



# Vater und Sohn

*Fünfundsiebzig Streiche und Abenteuer  
gezeichnet von e.o. plauen*

Evi Rapp



2  
6/21

# Vater und Sohn



*Fünfundsiebzig Streiche und Abenteuer*

*gezeichnet von e.o.plauen*

*Erschienen bei der Büchergilde Gutenberg*

*in Frankfurt am Main*

© Südverlag GmbH Konstanz 1953

Typographie Rainer Winter, Frankfurt am Main

Satz und Druck Druckerei und Verlagsanstalt Konstanz Am Fischmarkt

Bindarbeiten Kösel Graphische Werkstätten Kempten

Buch 329 · Printed in Germany 1958

*Vorwort*

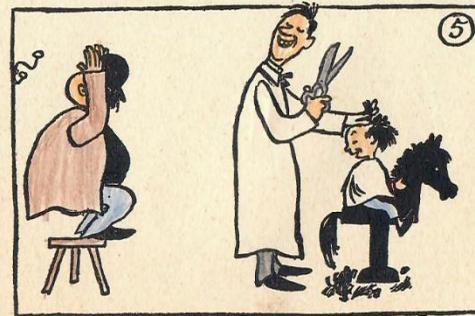
**D**as Leben hat eine unstillbare Neigung, Abschnitte zu bilden. Aus dem bewegten Auf und Ab der Tage, Monate und Jahre schälen sich Zeiträume heraus, die ein eigenes Vorzeichen haben und die bei der Niederschrift von Lebenserinnerungen die Einteilung in Kapitel erleichtern. Auch unserem Paar ist es derart ergangen. Das Schicksal ließ sie reich werden, das Schicksal verschlug sie auf eine einsame Insel, und die beiden mußten zusehen, wie sie mit solch gewaltsamen Eingriffen in ihr Dasein fertig wurden. Sie sind damit fertig geworden.

Daß Vater und Sohn einen guten Charakter haben, wurde ernsthaft noch nie bezweifelt. Über ihre Umgangsformen und ihr Verhalten gegen Dritte läßt sich streiten, über die Lauterkeit ihres Wesens nicht. Plötzlicher Reichtum ist eine Charakterprobe, der sich nicht jeder gewachsen zeigt. Wer auf einmal vieles kaufen kann, will die ganze Welt kaufen, und zum Schluß zahlt sein Charakter die Zeche. Vater und Sohn machen eine rühmliche Ausnahme. Als der Reichtum über sie hereinbricht, nehmen sie seine Last auf die leichte Achsel. Sie spielen mit ihm, nicht anders, als sie zuvor mit einem bescheideneren Leben gespielt haben. Die vornehmen Diener sind spaßig, doch sie sind auch lästig, und die Kehrseite des heiteren Märchens vom Reichtum ist eine leidige Vornehmheit, die auf ihr Recht pocht. Ein Recht neben ihrem eigenen Lebensrecht aber erkennen Vater und Sohn nicht an. Darum entrinnen sie zu Schiff dem Reichtum und laufen der Robinsonade in die Arme. Im Volksmund nennt man das: vom Regen in die Traufe geraten, denn es liegt doch so, daß unsere Helden die Einsamkeit des Reichtums mit der Einsamkeit eines Eilands vertauschen, das außer einer lebenslänglichen Aussicht aufs Meer wenig Aussichten eröffnet. Was bliebe ihnen, wenn sie einander nicht hätten? Hier, auf dem wasserumspülten Fleckchen Erde, bewähren sie sich. Sie langweilen sich, sie hungern, wenn es nicht anders geht, aber sie kosten das Abenteuer ohne eigentlichen Mißmut aus bis zur Neige und verwandeln die ungastliche Insel in ein großes Spielfeld. Als man die zwei Robinsone erlöst, weinen sie ihrem Inselreich freilich nicht nach. Warum auch? Was vorbei ist und was werden könnte, berührt die beiden wenig. Sie packen den Augenblick – oder er packt sie, je nachdem.

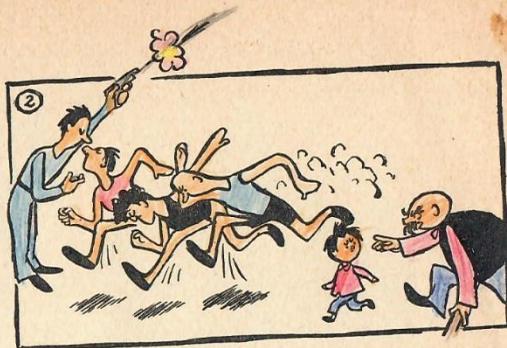
Des Vaters blanker Kopf hatte von jeher etwas Mondhaftes, und jeder Kenner der Magie weiß, daß derlei Ähnlichkeiten nicht zufällig sind, sondern geheimnisvollen Gesetzen unterstehen. So ist es dann zum Schluß gekommen, wie es kommen mußte. Jene Anziehungskraft, die keine Entfernungen kennt, wenn sie Ähnliches zusammenführen will, hat sich ausgewirkt. Und da der Mond – als der größere von beiden – keine Anstalten machte, auf die Erde herniederzusteigen, gab der Vater – als der Klügere von beiden – nach und ging in den Planeten ein. Das Söhnchen nahm er mit, selbstverständlich, denn der Himmel freut sich über jeden neuen Stern. Da schweben sie nun und leuchten und lächeln auf uns herab. Wir lächeln zurück, zufrieden darüber, daß wir sie nicht aus den Augen verlieren.

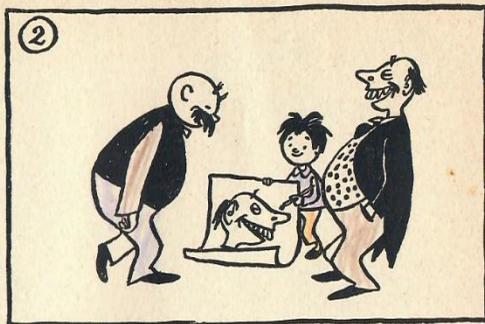
*Hans Ohl*





»Vorne lang, hinten kurz!«

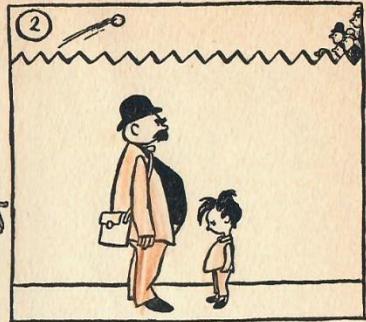


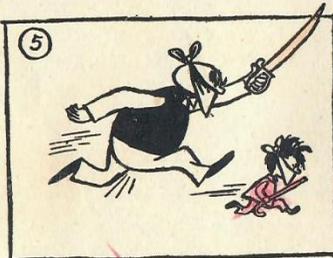
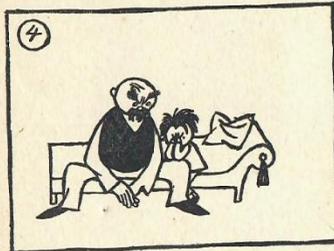
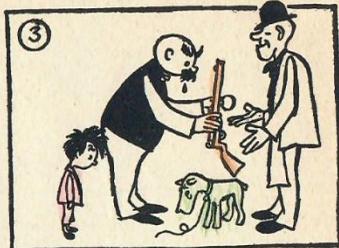
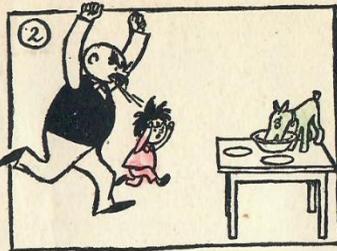


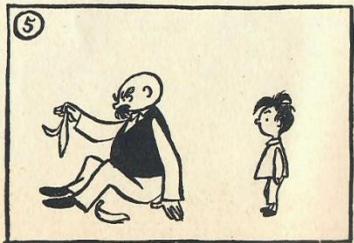
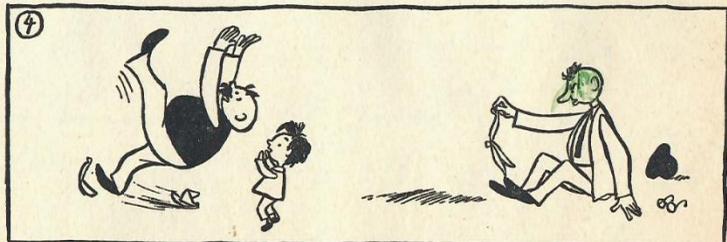
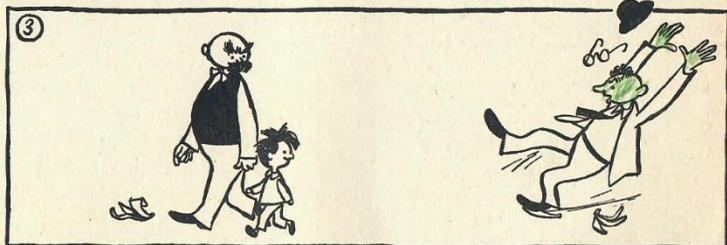
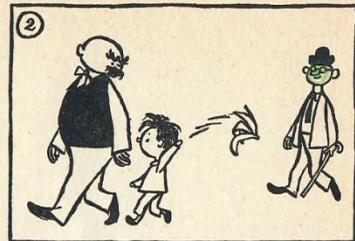
»Was! Ich soll das sein?«



M. O. N.



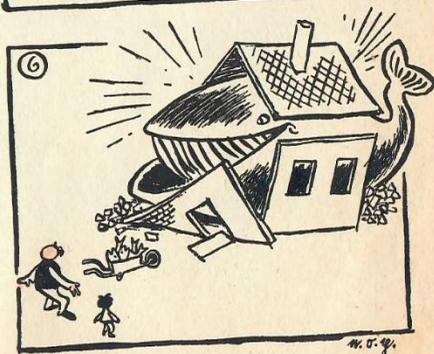
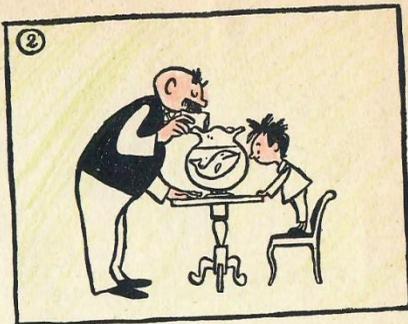




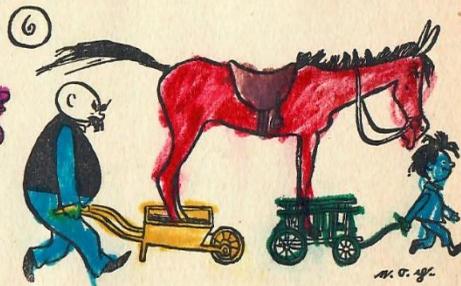
Erziehung . . . aber etwas spät



Es gibt also doch Zauberei

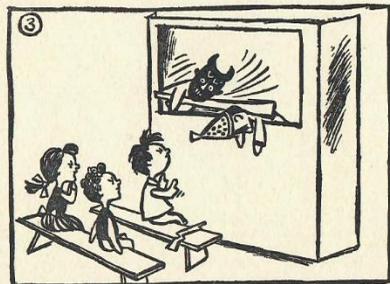
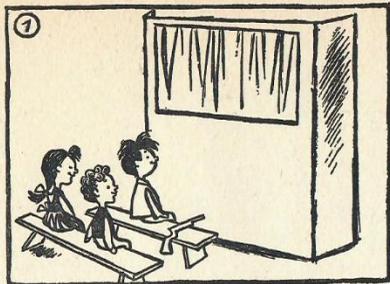


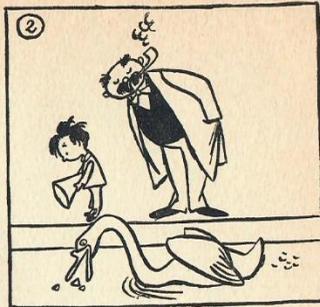
Ein Goldfisch, der keiner war



Der Widerspenstigen Zähmung

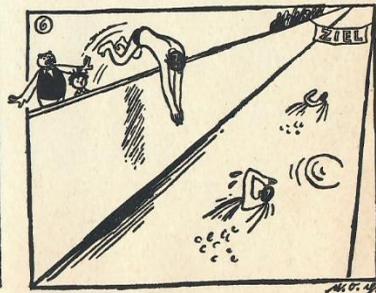
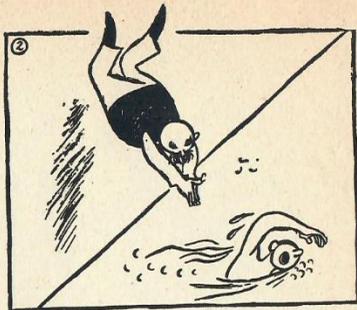
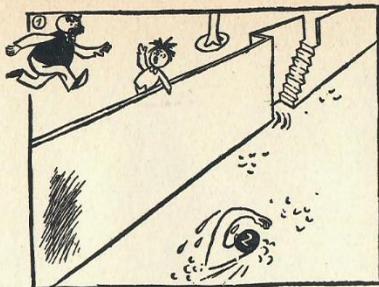






Vorsicht mit Schwänen!

h. v. f.

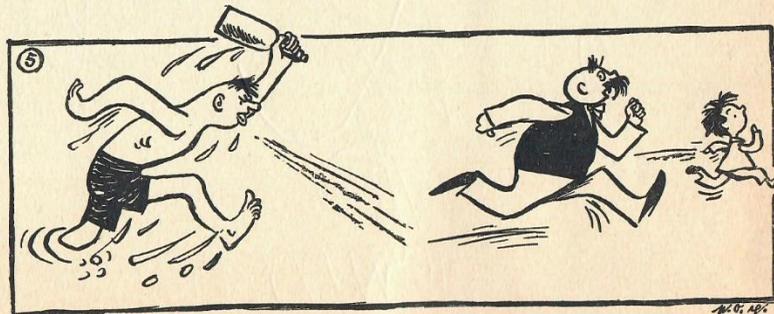
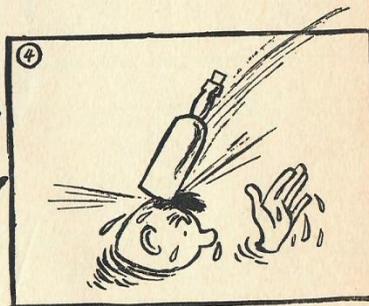


Ein Undankbarer



«Vier Kinderkarten, bitte!«





Schnell erfüllter Wunsch

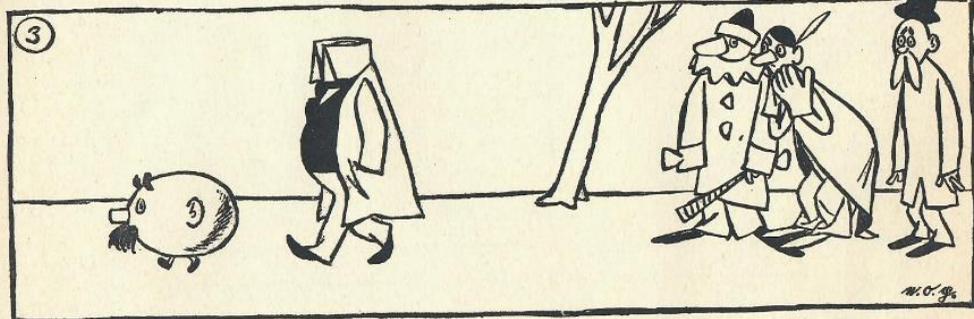
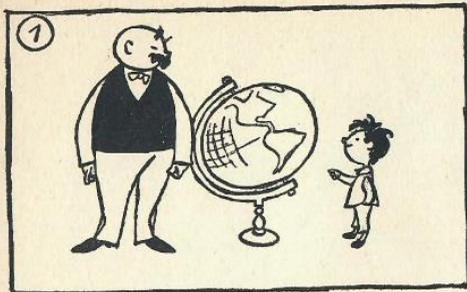
M. G. 1960

~~Handwritten scribbles and symbols in red ink, including a large circular scribble at the top, a vertical line with a box, and various cursive-like marks.~~



N. O. 4f

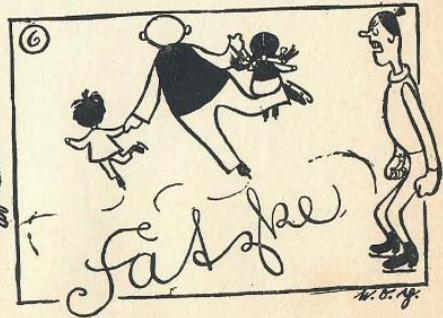
»Zu stark« hat ihm der Arzt verboten



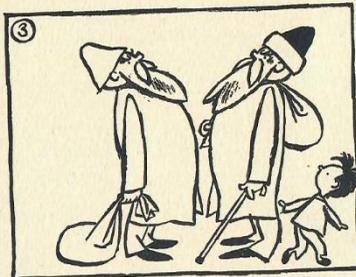


W. G. 48

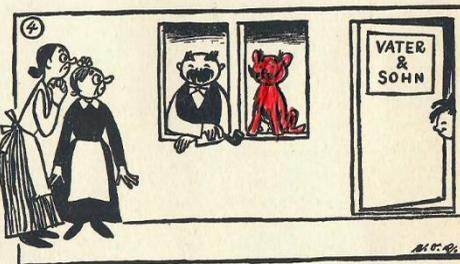
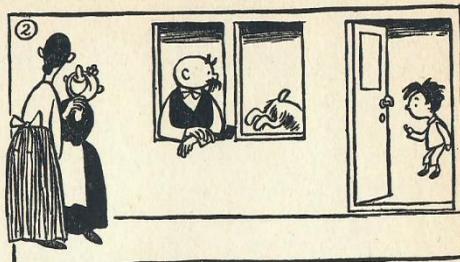
Der selbstgebaute Schlitten



Widmung



Urahn, Großvater, Vater und Kind

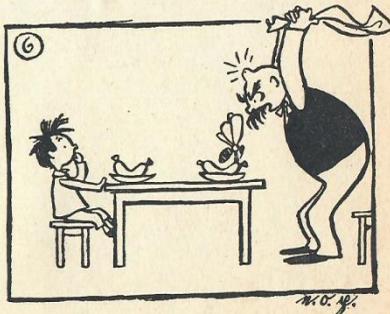
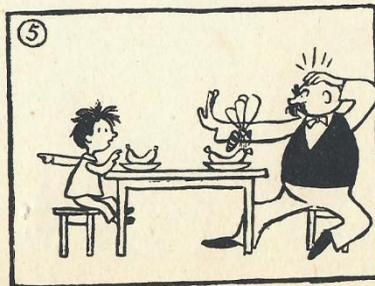
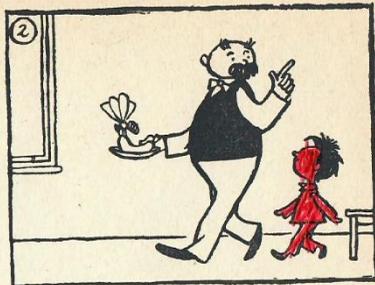
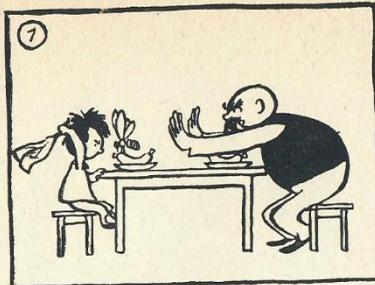


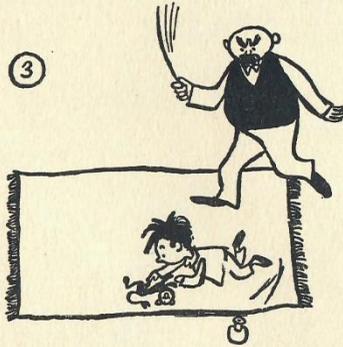
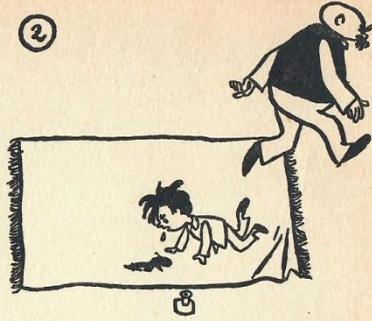
Ähnlichkeit kann peinlich sein



Die Familienohrfeige

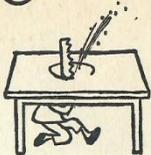
M. G. J.





Kunst bringt Gunst

1



2



3



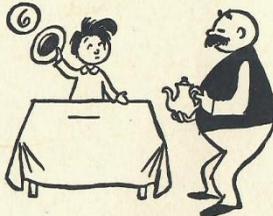
4



5



6



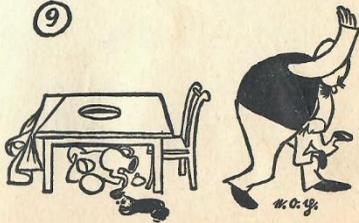
7

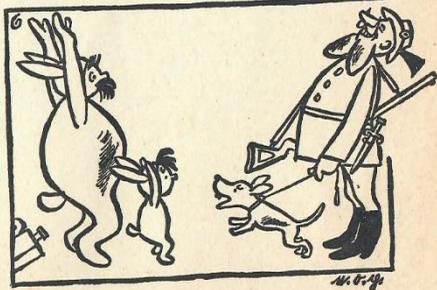
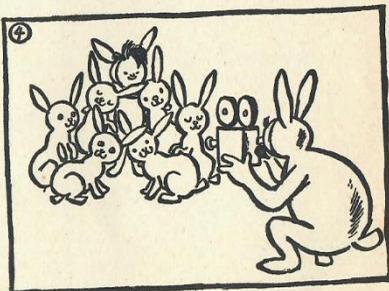
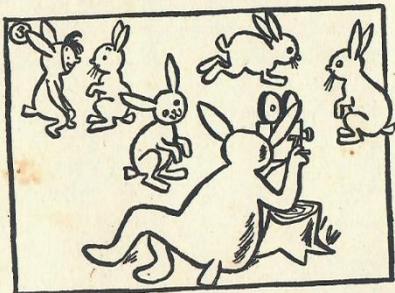


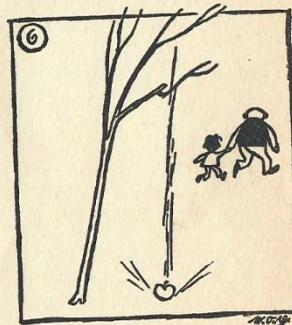
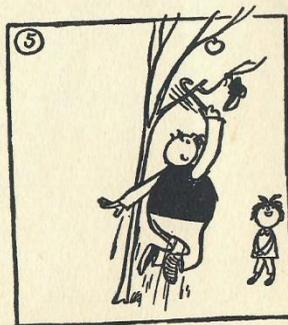
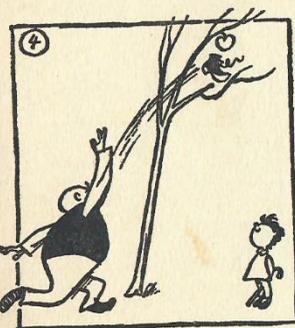
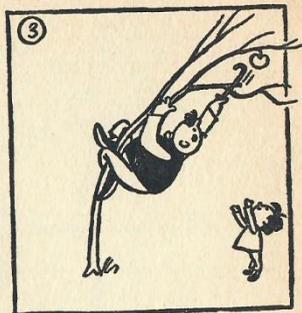
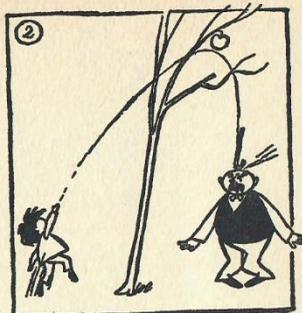
8



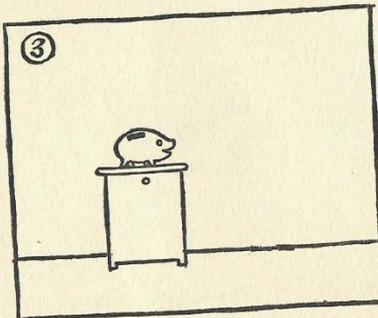
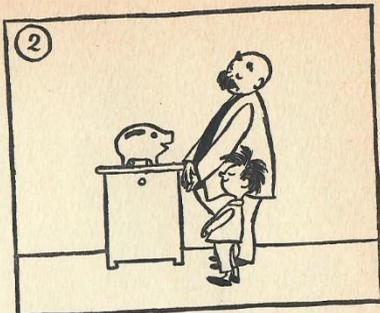
9



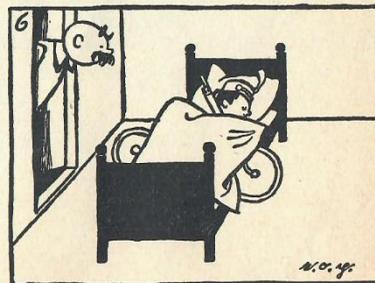
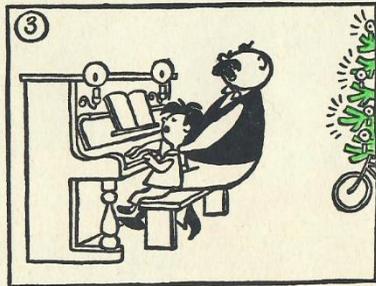




Der letzte Apfel



Zuvorgekommen

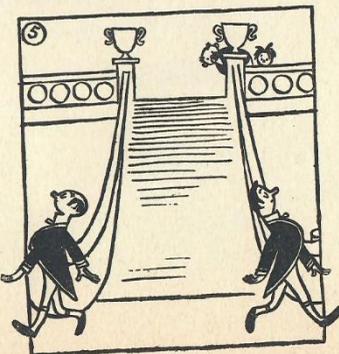
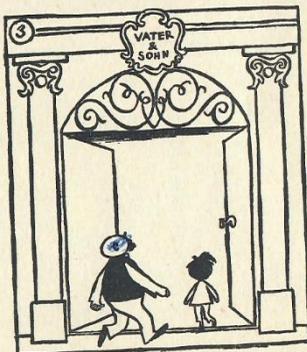
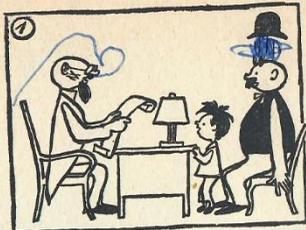




Jahresschluß mit Knalleffekt

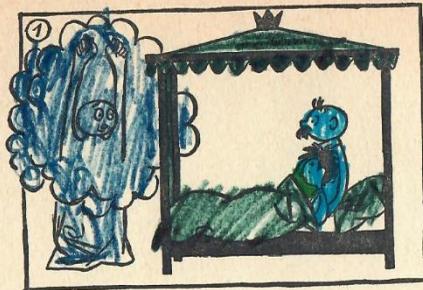
*Und nun beginnt ein neuer Abschnitt  
im Leben von Vater und Sohn*

VATER UND SOHN IM REICHTUM

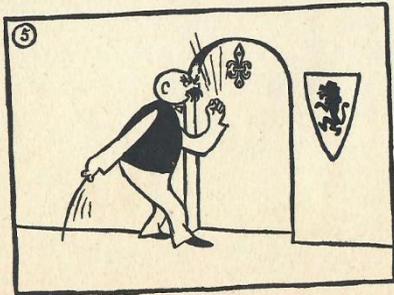
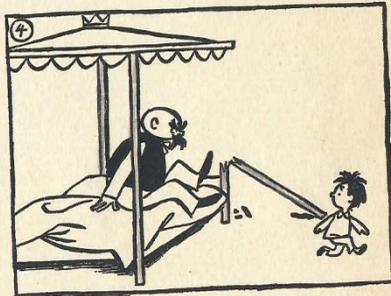
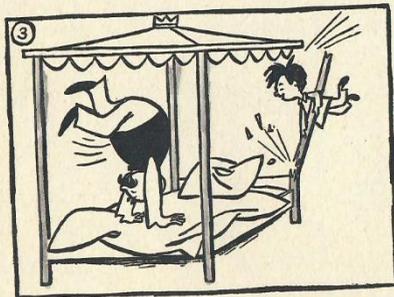
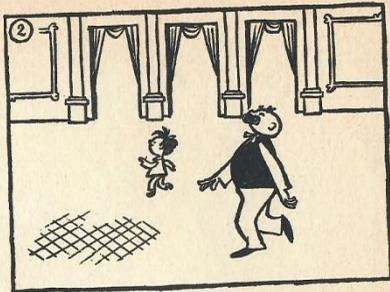


Die große Erbschaft

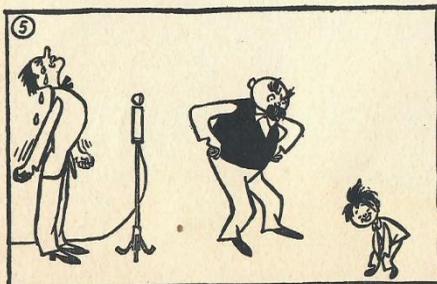
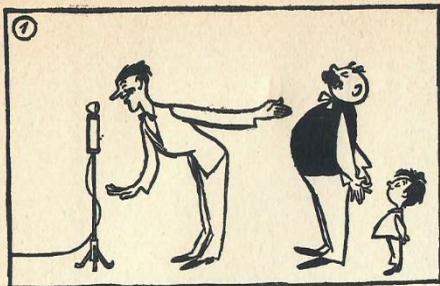
100.000.000



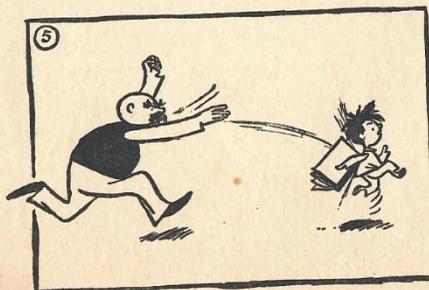
Kein Respekt vor Gespenstern



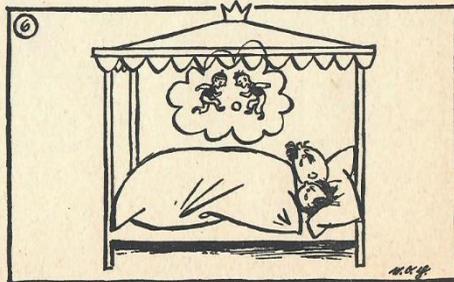
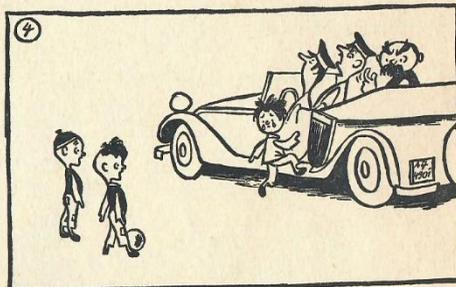
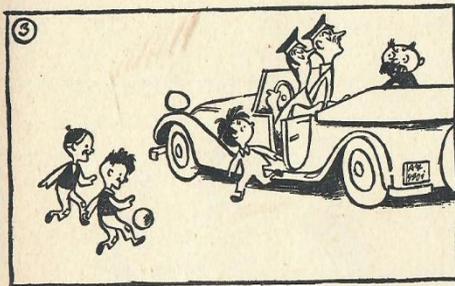
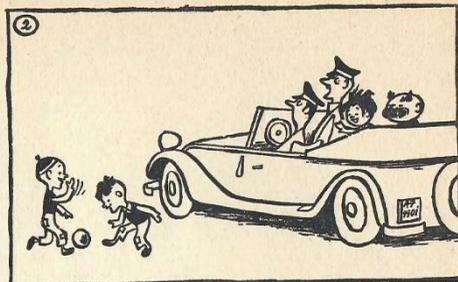
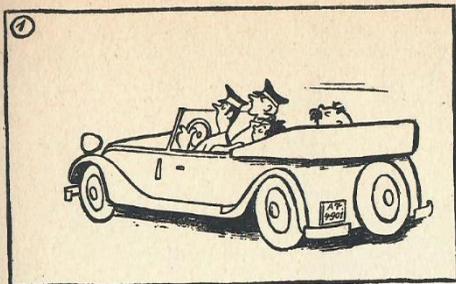




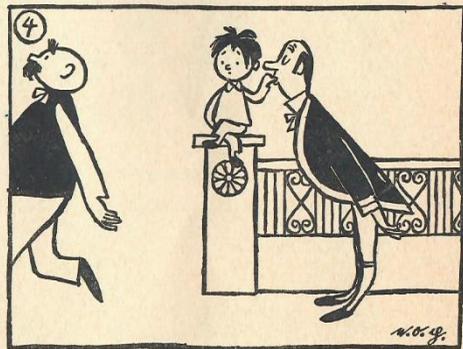
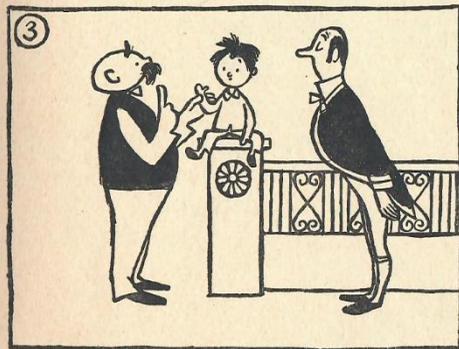
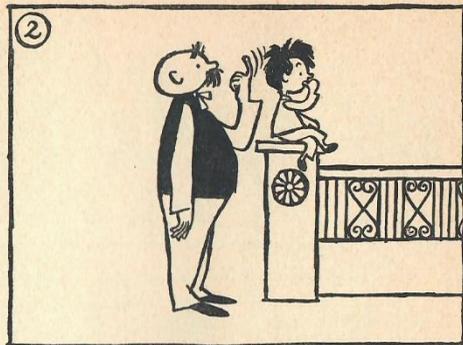
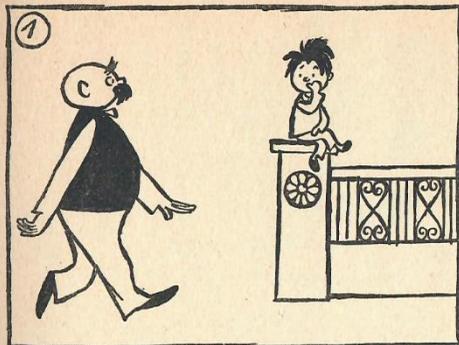
Doch noch ein Ton fürs Mikrophon



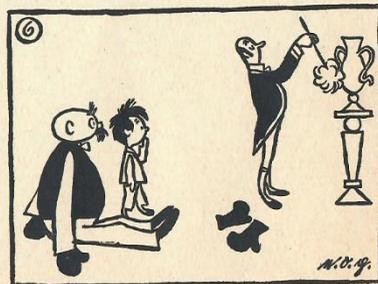
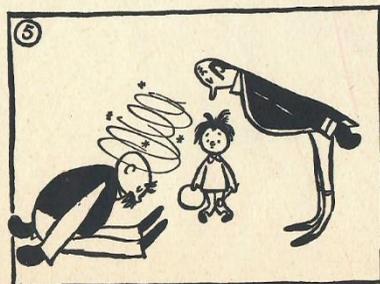
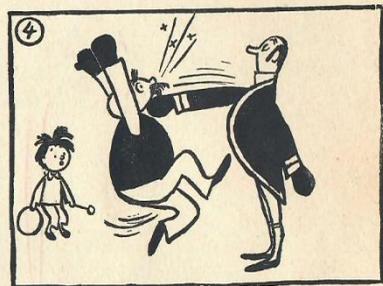
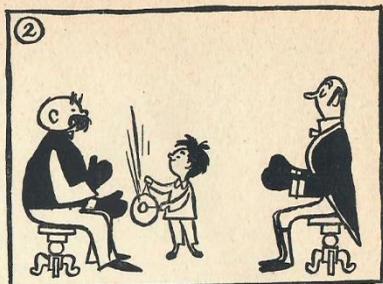
Grav ist alle Theorie

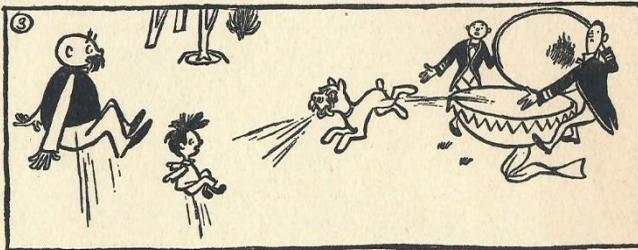
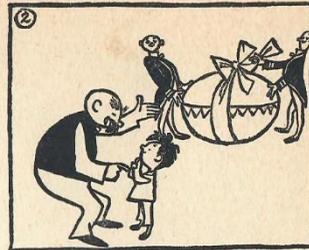


Feinsein ist nicht leicht

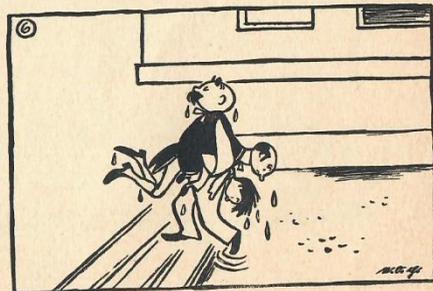
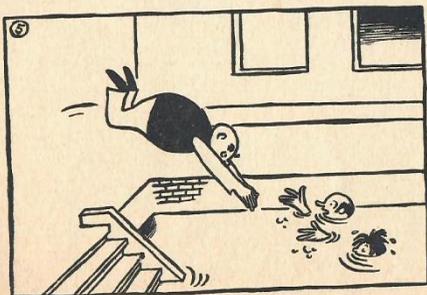
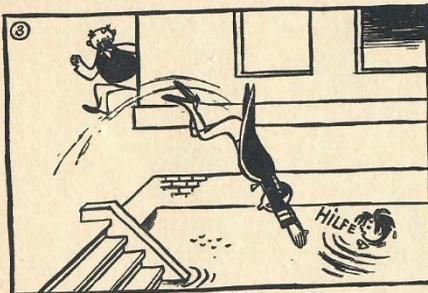
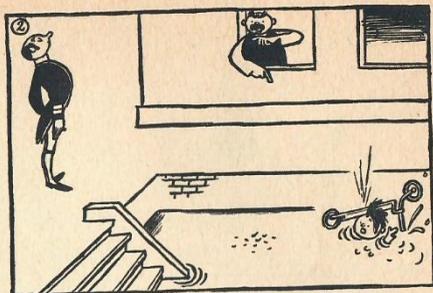
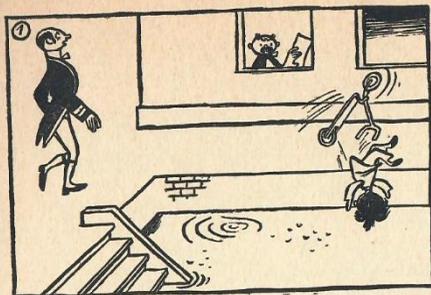


Wozu lat man Personal . . .

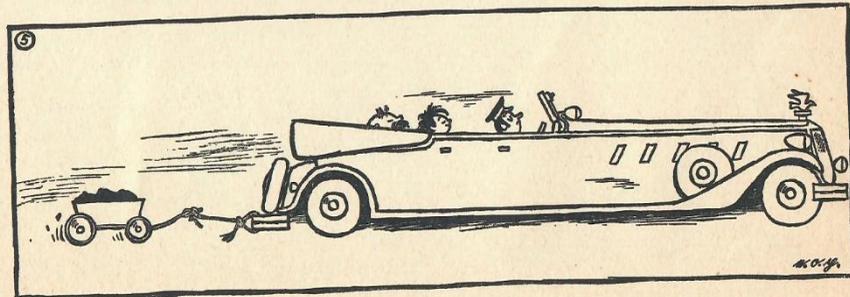
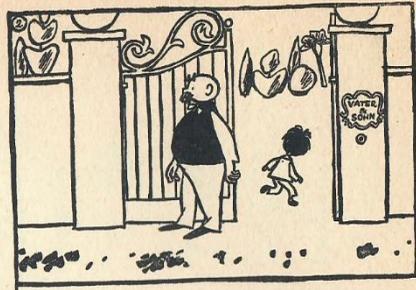




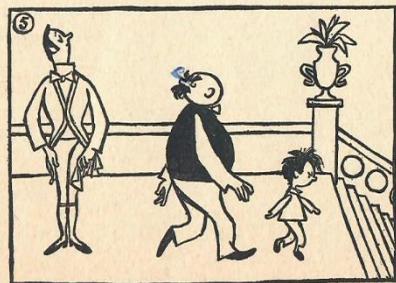
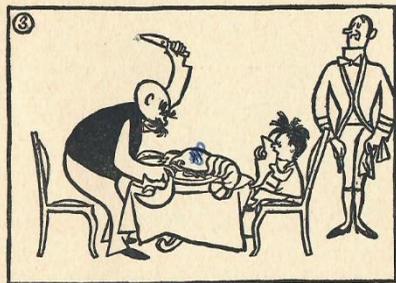
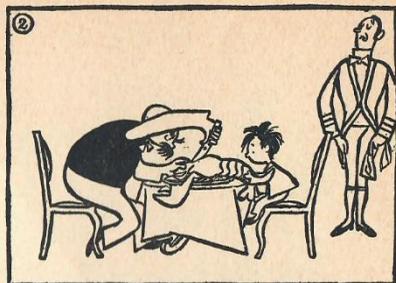
Die Osterüberraschung



Befehl ist Befehl

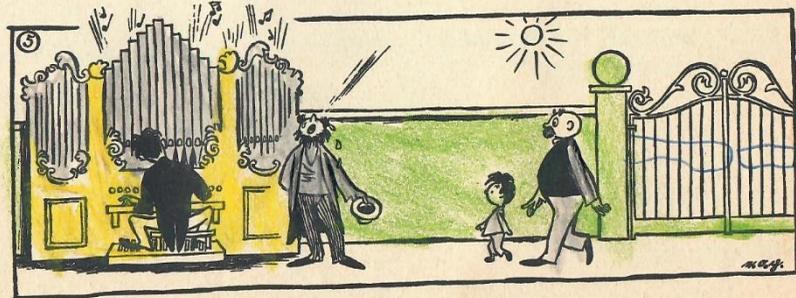
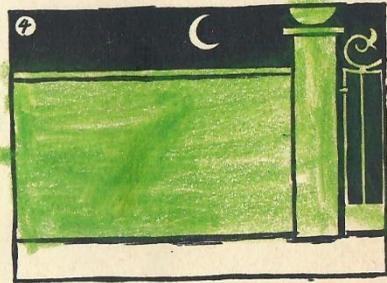


Macht der Gewohnheit

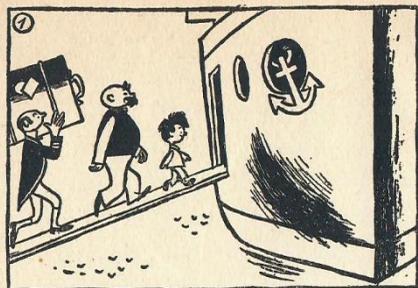




Hingeschluchzt - hergeschluchzt



Wohltat und - Wirkung

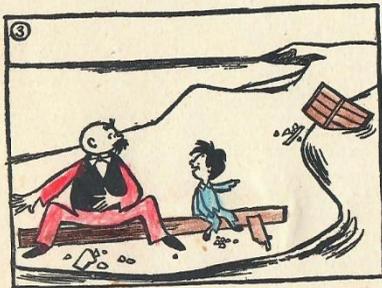


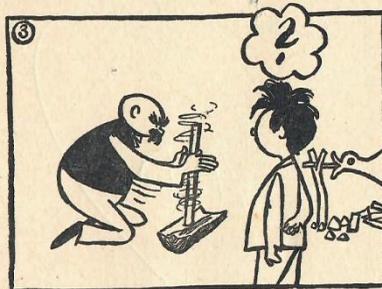
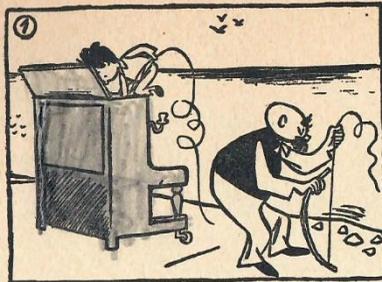
Zwischenfall auf der Sommerreise

M. O. 46

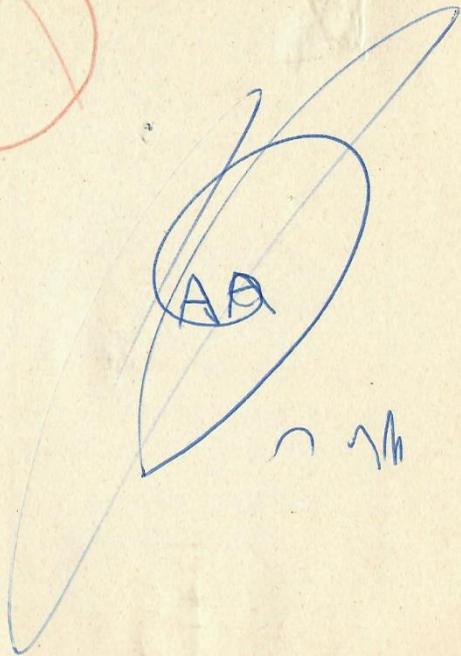
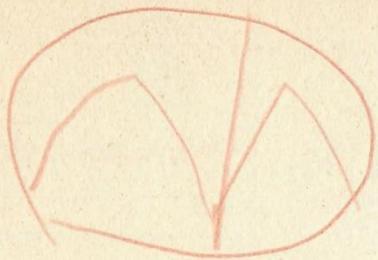
*Und nun beginnt das letzte große Abenteuer*

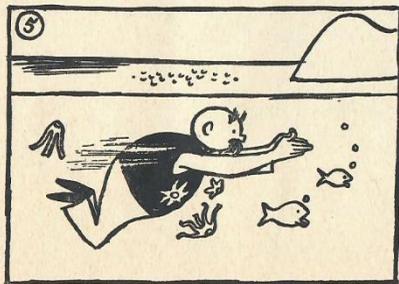
VATER UND SOHN AUF EINER EINSAMEN INSEL



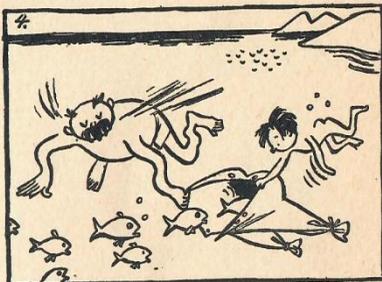


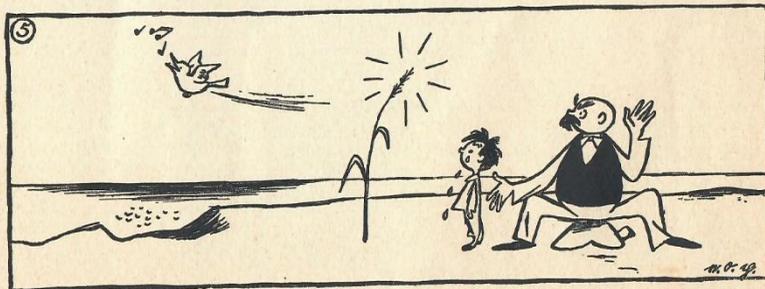
Ach so – Feuer!



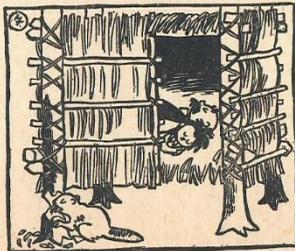
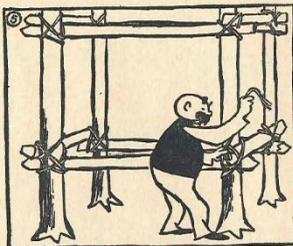
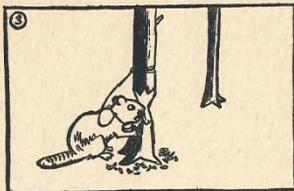


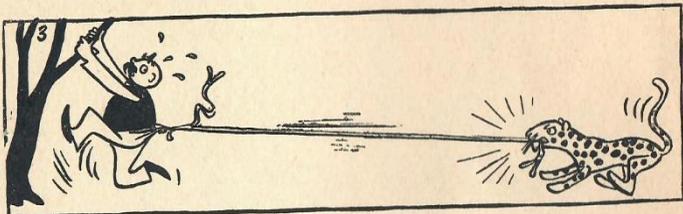
W.D. 48





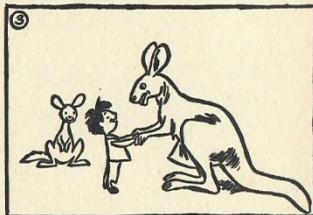
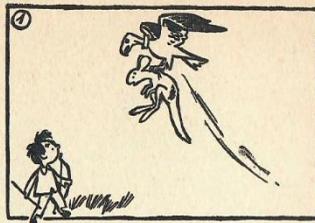


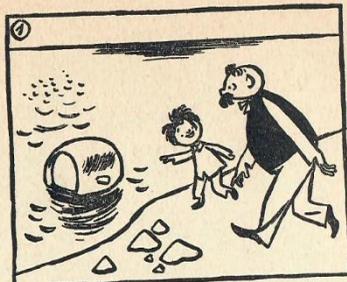




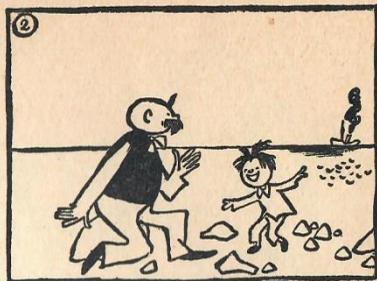
Jagdglück wider Willen

1911

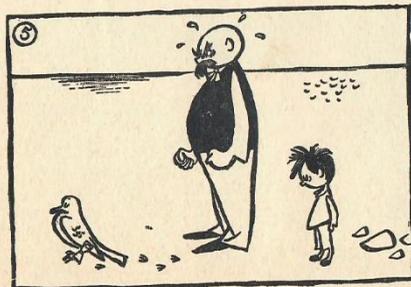
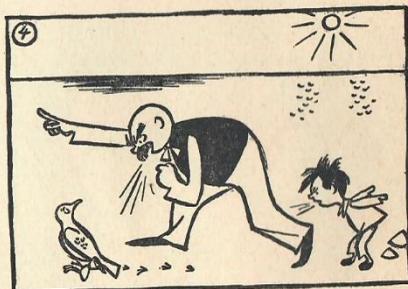
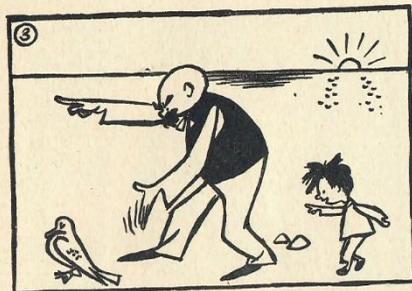




»Schau mal, was ich dir - hup - mitgebracht habel«



An Rettung geglaubt – ausgeraubt



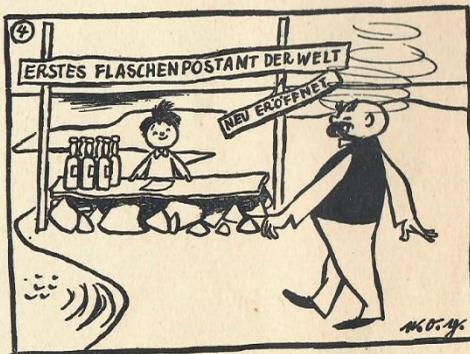
Die Brieftaube, die keine sein wollte



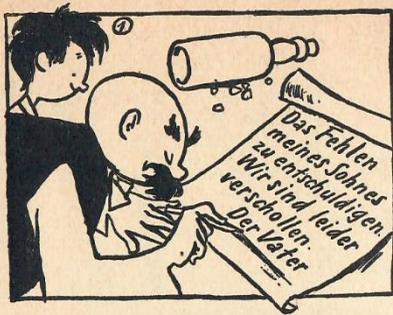
• Das hier – das ist Gold!

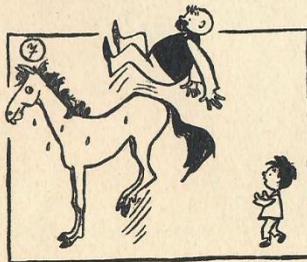
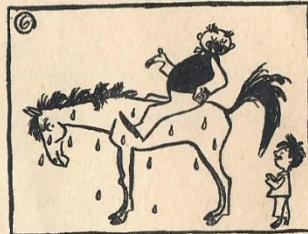
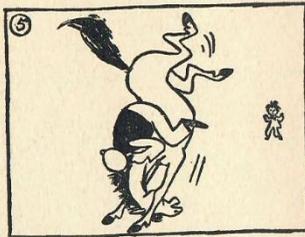


110. 12.

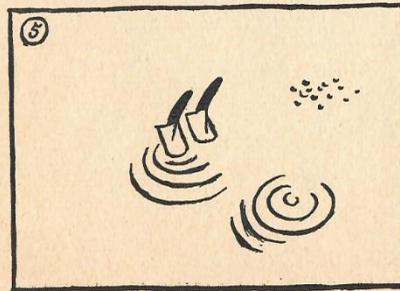


Geordneter Zustand



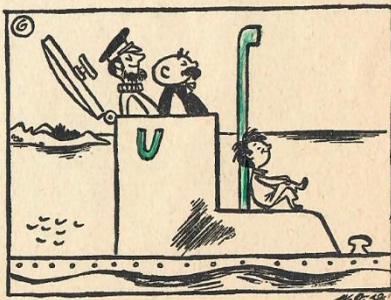
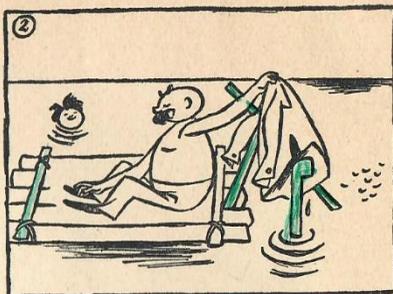




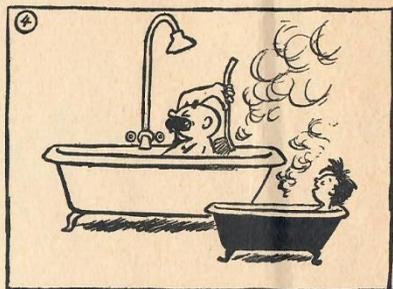


1905-1910

Endlich geistige Nahrung



Unverhoffte Rettung von der Insel



Wieder zu Hause

W. O. H.

